

# Patienteninformation

## Spezifische Immuntherapie\*

Sehr geehrte Patientin, sehr geehrter Patient,

Ihre Ärztin/Ihr Arzt hat Ihnen vorgeschlagen, Ihre allergische Erkrankung mit einer spezifischen Immuntherapie zu behandeln. Ziel einer solchen Behandlung, die auch Hyposensibilisierung, Desensibilisierung oder Allergieimpfung genannt wird, ist die dauerhafte Besserung Ihrer Beschwerden. Die ärztlichen Fachverbände empfehlen dazu, die Therapie über mindestens drei aufeinanderfolgende Jahre durchzuführen.

Dieses Merkblatt will Sie ausführlich über diese Behandlungsform informieren, so dass Sie vor Ihrer Entscheidung für diese Behandlung wissen, welche Vorteile eine spezifische Immuntherapie für Sie bietet, aber auch welche Belastungen und Risiken damit verbunden sind.

Um diese Behandlung verstehen zu können, sollten Sie sich zunächst kurz mit den Hintergründen einer Allergie befassen.

## Allergie und ihre Folgen

Allergische Erkrankungen, wie allergischer Schnupfen, allergische Bindehautentzündung oder allergisches Asthma werden durch eine Überreaktion unseres Immunsystems verursacht. Das menschliche Immunsystem bekämpft im Fall einer Allergie an sich harmlose Stoffe aus der Umwelt (sogenannte Allergene) wie z.B. Pflanzenpollen als feindlich. Neben Pollen von Bäumen-, Gräsern- und Kräutern können Hausstaubmilben, Nahrungsmittel, Tierhaare, Schimmelpilzsporen sowie Bienen- und Wespenstiche eine allergische Reaktion auslösen.

Das Immunsystem reagiert bei den Betroffenen nach Kontakt mit den Allergenen heftig, was sich durch juckende, tränende Augen, eine laufende oder verstopfte Nase, Atembeschwerden oder juckende Haut und Hautausschlag zeigen kann. Hinter dieser Überreaktion des Immunsystems steckt ein Ungleichgewicht verschiedener Anteile des menschlichen Abwehrsystems. Dieses Ungleichgewicht führt zur Bildung von Antikörpern gegen die eigentlich harmlosen Allergene. Die Bereitschaft eine Allergie zu entwickeln wird vererbt, aber auch durch verschiedene andere Faktoren, über die intensiv geforscht wird, gefördert. Wird die Allergie nicht früh genug behandelt und ist der Körper dem Allergen, auf das er allergisch reagiert, häufig ausgesetzt, kann dies zu dauerhaften Entzündungen führen. Aus allergischem Schnupfen (Heuschnupfen) oder allergischer Bindehautentzündung kann in der Folge möglicherweise ein allergisches Asthma bronchiale entstehen. Dieser typische Verlauf wird auch als Etagenwechsel, allergischer Marsch oder Allergiekarriere bezeichnet.

## Die Therapie allergischer Erkrankungen

Es stehen 3 unterschiedliche Therapiemöglichkeiten zur Verfügung:

- **Meidung von Allergenen**
- **Medikamentöse Therapie**
- **Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung)**

\* Merkblatt zum Aufklärungsgespräch mit Informationsstand 01. Mai 2013. Entspricht den Anforderungen des Gesetzes zur Verbesserung der Rechte von Patientinnen und Patienten (Patientenrechtegesetz) mit Inkrafttreten am 26. Februar 2013 zur Patienteninformations- und Aufklärungspflicht des Arztes.

## ■ Meidung von Allergenen

Da eine Allergie auf eine Überreaktion des Immunsystems auf eigentlich harmlose Stoffe zurückgeht, ist es naheliegend, dass eine Meidung dieser Allergene dazu führt, dass Ihre Beschwerden sich bessern oder sogar gänzlich ausbleiben. Daher ist auch der erste und wichtigste Schritt in der Allergiebehandlung, möglichst genau die auslösenden Allergene zu finden.

Eine Vermeidung eines Allergenkontaktes ist zwar bei Nahrungsmittelallergenen und Tierhaaren meist gut möglich, wird aber schon bei Hausstaubmilben schwierig, da alle Maßnahmen nur zu einer Verringerung der Allergenmenge führen. Pflanzenpollen komplett aus dem Weg zu gehen, ist leider nicht möglich und auch der Versuch den Kontakt damit zu verringern, führt zu einer erheblichen Einschränkung Ihrer Lebensqualität im Frühjahr und Sommer.

## ■ Medikamentöse Therapie

Der Einsatz von Medikamenten wie Nasensprays oder Augentropfen kann zwar die typischen allergiespezifischen Symptome kurzfristig lindern, aber nicht die grundsätzlichen Ursachen der Allergie behandeln. Die Medikamente können nicht verhindern, dass sich die allergischen Beschwerden über die Zeit verschlimmern oder den sogenannten Etagenwechseln, der zu allergischem Asthma führen kann, unterbinden.

## ■ Spezifische Immuntherapie (Hyposensibilisierung)

Die einzige Behandlung, die gegen die Ursachen der Erkrankung gerichtet ist, bietet die spezifische Immuntherapie. Durch diese Therapieform wird eine Abschwächung der Empfindlichkeit gegen den Stoff erreicht, der die allergischen Beschwerden verursacht. Die spezifische Immuntherapie wird seit über 100 Jahren erfolgreich angewendet, so dass man auf große Erfahrungswerte zurückblicken kann.

Bei einer spezifischen Immuntherapie werden die Allergene, die für die allergischen Beschwerden verantwortlich sind, regelmäßig, zunächst in langsam steigender Dosierung zugeführt. Dadurch wird eine Modulation des Immunsystems eingeleitet. Da durch diese „Gewöhnung“ eine dauerhafte Toleranz des Immunsystems erzeugt werden kann, ist dies die einzige Behandlungsart, bei der die Allergien ursächlich bekämpft werden. Dies wurde auch von der Weltgesundheitsorganisation, der WHO, bestätigt.

Statistisch gesehen tritt eine deutliche Besserung der Beschwerden bei einer Pollenallergie bei ca. 80 % und bei Hausstaubmilbenallergie bei ca. 70 % der Behandelten ein.

## ■ Vorteile der spezifischen Immuntherapie

Eine spezifische Immuntherapie lindert Ihre allergischen Beschwerden stärker als eine alleinige symptomatische Behandlung und wirkt sich auf alle Ihre allergischen Beschwerden positiv aus. Diese Therapieform wirkt bereits im ersten Jahr der Behandlung und nimmt noch unter der empfohlenen, meist dreijährigen Behandlungszeit zu. Auch nach Beendigung der spezifischen Immuntherapie hält die Wirkung erfahrungsgemäß an (Langzeiteffekt).

Darüber hinaus trägt die spezifische Immuntherapie auch als einzige Therapie dazu bei, dass sich die Allergie nicht verschlimmert, und z.B. aus einem Heuschnupfen ein allergisches Asthma wird, oder Sie gegen immer mehr Stoffe allergisch werden.

Insgesamt steigert sich Ihre gesamte Lebensqualität nachhaltig durch eine spezifische Immuntherapie, was im Rahmen vieler Studien zweifelsfrei belegt werden konnte.

All diese Vorteile lassen die spezifische Immuntherapie heute als die Standardtherapie bei allergischen Erkrankungen erscheinen. Nach den nationalen und internationalen Empfehlungen sollte sie deshalb möglichst frühzeitig im Krankheitsprozess durchgeführt werden.

# Verschiedene Arten der spezifischen Immuntherapie

Es gibt verschiedene Formen der Allergenzufuhr, der Zusammensetzung der Präparate, der Vorbehandlung der Allergenrohstoffe und der Zeitschemata, wie die Allergene verabreicht werden. Über diese Unterschiede versucht Ihnen der nachfolgende Abschnitt einen Überblick zu verschaffen. Ihr Arzt wird Ihnen das Präparat und die Verabreichungsform vorschlagen, die nach seiner Erfahrung die für Sie am besten geeignete sind. Vergleichsstudien, mit der die Therapieform mit den besten Erfolgsaussichten für alle Patienten ausgewählt werden kann, gibt es nicht.

## ■ Wie werden die Allergene dem Körper zugeführt?

Die meisten spezifischen Immuntherapien werden in Deutschland in Spritzenform (**subkutan**) durchgeführt. Dazu werden die Allergene oberflächlich unter die Haut gespritzt (**subkutane Therapie = SCIT**). Dies ist kaum schmerzhaft und kann im Regelfall auch bei Kindern problemlos durchgeführt werden. Die Spritzen müssen jedoch vom Arzt gegeben werden, was nur in der Praxis möglich ist. Wegen möglicher allergischer Reaktionen müssen Sie nach der Spritze noch mindestens **30 Minuten** in der Praxis bleiben.

Als Alternative können die Allergene dem Körper auch unter der Zunge (**sublingual**) angeboten werden. Hierzu sind die Allergene in Tropfenform oder als schnell auflösende Tabletten erhältlich. Die Ersteinnahme erfolgt je nach Präparat bei Ihrem Arzt oder bei Ihnen zu Hause. Die anschließende Weiterbehandlung wird dann immer eigenverantwortlich von Ihnen zu Hause durchgeführt.

Allergentropfen erlauben eine individuelle, an die Stärke Ihrer Allergie angepasste Aufdosierung und sind so gerade in der Anfangszeit eine sehr verträgliche Behandlung. Dagegen sind Tabletten, die momentan nur für Gräser auf dem Markt sind, in der Handhabung einfacher. Diese sublinguale Therapie (**SLIT**) wurde in den letzten Jahren zunehmend beliebter, da im Vergleich zur **SCIT** Arztbesuche nicht so häufig notwendig sind und auch das Risiko von schwerwiegenden allergischen Nebenwirkungen geringer ist. Ein weiterer Vorteil der sublingualen Behandlung ist, dass ein Therapiebeginn bei schwachen Beschwerden auch während des Pollenflugs möglich ist.

## ■ Therapiedauer pro Jahr

Die ärztlichen Fachverbände empfehlen übereinstimmend, die spezifische Immuntherapie über insgesamt mindestens 3 Jahre durchzuführen. Dies kann ganzjährig (**perennial**) stattfinden oder bei der Therapie von Pollenallergien auch nur für eine begrenzte Zeit in der Zeit vor dem Pollenflug (**präseasonal**).

Bei der Therapie mit Spritzen werden die Therapieallergene anfangs in ansteigender Dosierung in 7- bis 14-tägigen Abständen bis zum Erreichen einer individuellen Erhaltungsdosis gespritzt. Die Erhaltungsdosis wird dann in Abständen von 4 bis 8 Wochen verabreicht. Wie lange es dauert, bis die Erhaltungsdosis und damit der längere Abstand zwischen den Spritzen erreicht wird, ist abhängig vom verwendeten Präparat (**ganzjährige Langzeit-Hyposensibilisierung**).

Ebenso unterscheidet sich die vorgesehene Dauer der Therapie bei der präseasonalen Therapie (vor der Pollensaison) je nach Präparat. Bei einem Präparat sind nur **4 Injektionen**, die in 3 Wochen gegeben werden können, pro Jahr notwendig (**präseasonale Kurzzeit-Hyposensibilisierung**). Dies ist möglich durch eine spezielle Zusammensetzung dieses Mittels (s.u.).

## ■ Allergene/Allergoide

Bei einigen Präparaten in Spritzenform werden die natürlichen Allergen-Rohstoffe verändert, um ihre Verträglichkeit zu erhöhen. Diese veränderten Allergene werden Allergoide genannt. Es existieren zahlreiche Studien, die einen Wirksamkeitsnachweis sowohl für natürliche Allergene als auch für Allergoide zeigen konnten. Durch die bessere Verträglichkeit ist bei den Allergoiden eine schnellere Aufdosierung bis zur Erhaltungsdosis möglich, so dass nur wenige wöchentliche Arztbesuche in der Anfangsphase notwendig sind.

## ■ Depotträger

Damit sich die Allergene/Allergoide nach der Injektion nicht sofort im Körper auflösen und über eine längere Zeit ihre Wirkung entfalten können, werden Mittel zum Spritzen in der Regel als Depotpräparate angeboten. Diese Depotpräparate sind besser verträglich und besser wirksam.

Die meisten Hersteller verwenden Aluminiumverbindungen als Depotträger. Im Unterschied zu Impfungen, die meist nur einmalig oder nur wenige Male zur Anwendung kommen, werden Allergenimpfungen regelmäßig über einen längeren Zeitraum gegeben. Bei manchen Präparaten sind über einen Therapie-Zeitraum von drei Jahren eine Vielzahl (mehr als 50) Spritzen notwendig.

Probleme können Aluminiumverbindungen u.a. in Form sogenannter Aluminiumgranulome (entzündlichen Knoten in der Unterhaut) machen. Dies ist jedoch selten. Nach Einschätzung der Europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) ist mit Stand 2010 zwar kein Gefährdungspotential durch diese Aluminiumverbindungen zu erwarten, allerdings wird in jüngster Zeit wieder vermehrt über mögliche unerwünschte Wirkungen von Aluminium im Körper geforscht und berichtet.

Als **gut verträgliche und physiologische Alternative hat sich L-Tyrosin** – ein Bestandteil von natürlichen Eiproteinen – als Depotträger bewährt.

## ■ Adjuvans

Bei einem Präparat wird ein Wirkverstärker = Adjuvans eingesetzt. Das hierzu verwendete Adjuvans MPL (Monophosphoryl-Lipid A) ist seit vielen Jahren bekannt und gut verträglich. Durch diesen Zusatz ist es möglich, die jährliche Spritzenzahl auf **4 Injektionen** zu reduzieren. In zahlreichen Studien konnte die Wirksamkeit dieser Therapieform nachgewiesen werden.

## ■ Sicherheit der spezifischen Immuntherapie

Jede wirksame Therapie kann auch Nebenwirkungen haben. Auch bei korrekter Durchführung der Behandlung können Rötungen, Schwellungen oder Verhärtungen an der Einstichstelle auftreten. Diese bilden sich im Normalfall innerhalb weniger Tage wieder zurück. Die sehr selten auftretenden Aluminiumgranulome können allerdings über längere Zeit bestehen bleiben.

Da Ihr Körper bei dieser Behandlung bewusst mit „Ihrem Allergen“ in Kontakt gebracht wird, können auch allergische Symptome wieder auftreten. Im Extremfall führt dies zum Beispiel zu einem Asthmaanfall, Quaddelbildung, Rötung am ganzen Körper oder zu einem Allergieschock. Um bei Allergiereaktionen nach der Spritze sofort eingreifen zu können, müssen Sie nach jeder Spritze noch **mindestens 30 Minuten in der Arztpraxis** bleiben.

Bei der sublingualen Therapie tritt in der Anfangsphase der Dosissteigerung häufig ein Juckreiz im Mund auf, schwere Nebenwirkungen sind bei dieser Therapieform sehr selten.

## ■ Vorerkrankungen und Medikamente

Es ist wichtig, dass Ihre Begleiterkrankungen und Begleitmedikationen beachtet werden, da einige Begleiterkrankungen mit vermehrten Problemen bei einer spezifischen Immuntherapie einhergehen (z.B. schweres allergisches Asthma, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, andere Immunerkrankungen usw.). In einigen Fällen, wie Autoimmunerkrankungen, chronisch entzündlichen Erkrankungen, Tumorerkrankungen oder bei bestimmten Medikamenten darf eine spezifische Immuntherapie nicht durchgeführt werden. Vor jeder einzelnen Spritze werden Sie erneut über Ihren aktuellen Gesundheitszustand befragt.

## ■ Ihre Mitarbeit bei der spezifischen Immuntherapie

Eine spezifische Immuntherapie kann nur erfolgreich sein, wenn sie über die komplette Zeit sorgfältig durchgeführt wird. Besprechen Sie mit Ihrem Arzt, wie viele Spritzen bei Ihnen vorgesehen sind, und überlegen Sie, wie Sie diesen Zeitaufwand in Ihr Leben einbauen können. Wird die Therapie nur über eine bestimmte Zeit im Jahr durchgeführt, ist es wichtig, dass Sie rechtzeitig an die Fortsetzung der Therapie denken. Hierzu gibt es verschiedene Formen der Erinnerungsmöglichkeiten. Fragen Sie Ihren Arzt danach.

Bei der Therapie mit Tropfen oder Tablette ist es ebenso wichtig, diese im vorgesehenen Zeitraum täglich zuzuführen. Nur so kann sich Ihr Körper an die Allergene gewöhnen.

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit

Ihr Bencard Allergie-Team

# Erklärung über die Einwilligung

Ich bin von meiner Ärztin/meinem Arzt in mir verständlicher Form über die Hyposensibilisierung aufgeklärt worden und habe das Merkblatt gelesen und verstanden.

Ich bin über die Vor- und Nachteile und die Erfolgsaussichten sowie über mögliche Nebenwirkungen und Risiken informiert worden. Es erfolgte auch eine Verhaltensinstruktion, insbesondere über die mindestens 30-minütige Nachbeobachtung bei subkutaner Verabreichung. In diesem Zusammenhang hatte ich ausreichend Gelegenheit, alle mich interessierenden Fragen zu stellen.

**Ich bin damit einverstanden, dass die personenbezogenen Daten über die ärztliche Verordnung der Hyposensibilisierung an den Hersteller übermittelt und von diesem gespeichert werden. Insoweit entbinde ich meinen Arzt und Apotheker von ihrer gesetzlichen Schweigepflicht.**

Ich bin damit einverstanden, in die Erinnerungskartei aufgenommen zu werden, damit meine Ärztin/mein Arzt mich an den nächsten Termin erinnern kann.

## Mit der vorgeschlagenen Hyposensibilisierung

bin ich einverstanden:  ja  nein

.....  
Name in Druckbuchstaben

.....  
Straße

.....  
PLZ, Ort

.....  
Datum

.....  
Unterschrift Patient bzw. Erziehungsberechtigter

Mit den besten Wünschen für Ihre Gesundheit  
Ihr Bencard Allergie-Team

© Bencard Allergie GmbH – Deutschland  
Postfach 40 03 04, 80703 München  
Tel.: +49 (0) 89 368 11-50, Fax: +49 (0) 89 368 11-55  
[www.bencard-allergie.de](http://www.bencard-allergie.de)

